Wenn die Schwalben heimwärts ziehn

Autor(en): **Rüstig, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 42

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-833470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn die Schwalben heimwärts ziehn

VON
HERMANN RÜSTIG

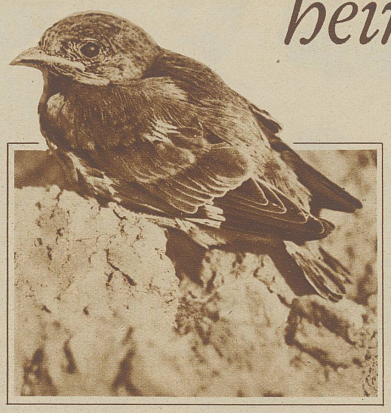
Wenn der frische, ahnende Herbstwind über die Stoppeln weht, dann packt es das zartempfindende Herz mit wehmutsvollem Schmerz. Es krampft sich zusammen und will das sommerliche Erleben in der Erinnerung festhalten. Leise zieht des Liedes

Mauersegler

Melodie: «Wenn die Schwalben heimwärts ziehn» durch das Gemüt. Der Mensch empfindet so, aber unser lustiges Schwalbenvolk ist immer frisch und frohen Mutes. Lustig zwitschert es am frühen Morgen und sammelt sich in Scharen, hält wohl Rat, wie es am besten die demnächstige große Reise nach dem Süden überstehen würde.

Der Volksmund kennt wohl als Schwalbe nur die Haus- oder Mehlschwalbe, die ihr Nest als Kunstbau aus Straßenschmutz und Schlamm, der mit Speichel vermischt ist und steinhart austrocknet, an das Aeußere der Häuser unter Dach- und Fenstervorsprüngen baut; und die Rauchschwalbe, die das Innere der Gebäude zur Anlage ihres Nestes liebt.

Nun gibt es aber noch andere Schwalben: Die Ufer- und Felsenschwalbe; die Segler: wie Alpen- und Mauersegler. Die possierlichste und kleinste unter den Schwalben ist die Uferschwalbe. Sie bewohnt Flußufer, Kiesgruben, Durchstiche und ähnliche Plätze, wo sie Nistgelegenheit findet. Zum Nest führt eine bis 1 Meter tiefe, horizontale, enge Röhre. Das Nest selbst ist eine Erweiterung der Röhre. Die Jungen werden bis zu ihrem Flüggewerden von den Alten gefüttert. Dann bleiben noch einige Tage zu Flugübungen, und dann geht es fort mit den Alten weit nach dem Süden.

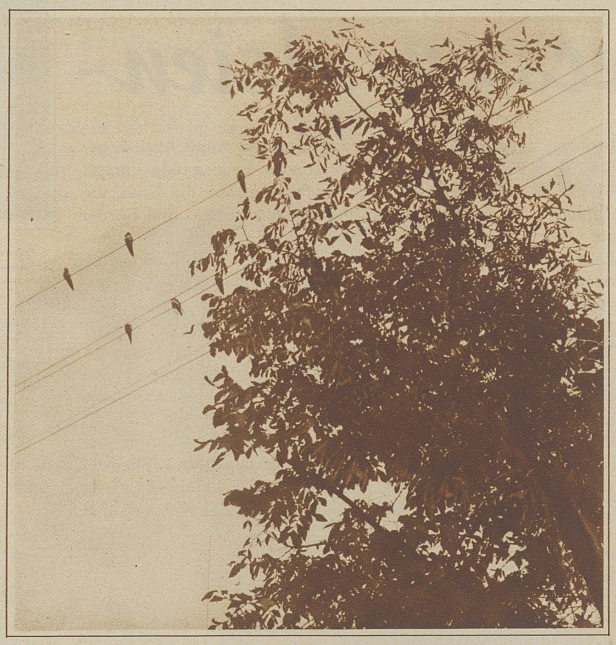


Junge Uferschwalbe

Die Felsenschwalbe, sowie den Alpensegler bekommt man seltener zu Gesicht. Der Mauersegler macht nur eine Brut. Er hängt sich mit seinen kurzen, kräftigen Fängen an die Wand und breitet die Schwingen aus, damit er sich jederzeit mit diesen von der Wand abstoßen kann.

Die Nachtschwalbe, auch Nachtschatten und Ziegenmelker genannt, hält sich etwas gesondert von ihren Artgenossen auf. Sie liebt im besondern Waldblößen, wo Heidekraut gedeiht und Besenginster wächst. Sie baut sich kein eigentliches Nest, sondern legt ihre 2 Eier einfach auf das Moos, ins Gestrüpp oder in einen dürren Grasbusch. Gegen Abend kommt Leben in die Tiere und sie fliegen in flatterndem Flug umher, um Nachtschmetterlinge, Käfer und andere Insekten zu haschen. Zur Zeit der Minne umgaukelt das Männchen das Weibchen in merkwürdigen Schwankungen und läßt ein langanhaltendes Schnurren ertönen, das in einem errr und örrr ausklingt.

Will man mit den Schwalben fühlen, so sei es das Streben in die Ferne, das durch den Wandertrieb bedingt ist. Aber warum soll den Menschen die Sehnsucht packen! Zu Hause, wie in weiter Ferne, gibt es nur immer wieder eins: Sei deines Lebens zufrieden. Darum, ihr lieben Schwalben: Auf Wiedersehn!



Mehlschwalben versammeln sich zum Abflug

Gelege der Uferschwalbe

Uferschwalben vor der Nisthöhle am Abhang einer Sandgrube. (Männchen und Weibchen)